

Posten PSA-Schutzkonzept

Als Coach hast du die Aufgabe ein Leitungsteam darin zu begleiten, ein eigenes Schutzkonzept zur Prävention sexueller Ausbeutung (PSA) zu entwickeln, das zur Abteilung passt.

6 Schritte zur partizipativen Schutzkonzepterarbeitung

- | | |
|---|---|
| 1. Ist-Situation klären | Was wird bereits gelebt? Gibt es bestehende Regeln?
Bewusstsein im Team? |
| 2. Risiken erkennen | Wo entstehen Nähe, Abhängigkeiten, Intransparenz? Was ist heikel? |
| 3. Grundsätze formulieren | Was ist uns wichtig? Welche Regeln gelten für Nähe, Sprache, Umgang? |
| 4. Anlaufstellen definieren | Wer ist intern/extern ansprechbar? Wie kommunizieren wir das? |
| 5. Verankerung im Alltag | Wie leben wir Rückmeldungen? Wie bleiben wir achtsam?
Wie verankern wir das Schutzkonzept auch in den Aktivitäten? |
| 6. Überprüfung & Weiterentwicklung | Wer reflektiert das regelmässig? Wie fließt es in Lagerplanung ein? |

Teil 2: Methodenbeispiel "Risikolandschaft"

Die Methode "Risikolandschaft" ist ein praktischer Einstieg zur partizipativen Erarbeitung eines Schutzkonzepts in der Abteilung. Sie hilft, potenzielle Risiken im Pfadialltag sichtbar zu machen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Vorbereitung:

1x A3-Blatt oder Flipchart, beschriftet mit 4 Bereichen:

- Aktivitäten (Spiele, Heimabende)
- Lagerleben (Schlafen, Duschen, Kochen etc.)
- Zwischenräume (Freizeit, Übergänge, Zeltmomente)
- Strukturen (Leitungsteam, Altersunterschiede, Macht)

Ablauf

1. Einleitung (kurz):

Ziel: Risiken sichtbar machen, bewusst gestalten, nicht vermeiden!

2. Arbeitsphase:

Leitungsteam markiert heikle Situationen in den 4 Bereichen.

Jede Markierung wird kurz begründet (schriftlich oder im Gespräch).

Ergänzungen durch gegenseitige Beobachtungen („Was fällt euch noch auf?“)

3. Auswertung / nächste Schritte:

Welche Risiken wollen wir besprechbar machen?

Wo brauchen wir klare Regeln oder Routinen?

Was schreiben wir ins Schutzkonzept?